



Die Autos verschwinden vom Mittelstreifen der Oppenhoffallee. Müssen auch die Bäume weg? Die Entscheidung fällt im Herbst. Foto: Harald Krömer

Bald eine Allee ohne Bäume?

Bald eine Allee ohne Bäume?

Das Grün auf dem **Mittelstreifen der Oppenhoffallee** ist sehr angegriffen. Kahlschlag oder Bestandspflege? Die Politik muss entscheiden. Handlungskonzept fürs Frankenger Viertel ist in der Mache.

VON UNSERER REDAKTEURIN
MARGOT GASPER

AACHEN. Ist die Oppenhoffallee demnächst eine Allee ohne Bäume? Mit dieser Frage wird sich die Politik spätestens im Herbst ernsthaft befassen müssen.

Das neue Parkkonzept fürs Frankenger Viertel, das gerade umgesetzt wird, befreit auch den Mittelstreifen der Allee von parkenden Autos – für die Bäume allerdings womöglich zu spät, wie Stadtpressesprecher Hans Poth erklärt. „Die Bäume kränkeln. Viele Jahre lang konnten sie sich nicht wirklich entwickeln, weil der Boden durch parkende Autos extrem verfestigt ist.“

Selbst Neupflanzungen haben bei der Beschaffenheit des Standorts nicht wirklich eine Chance. „Junge Bäume gedeihen auch nicht.“ Die Politik wird also im

Herbst zu entscheiden haben, ob auf der Oppenhoffallee die Radikallösung gewählt wird – alle Bäume weg, Boden aufbereiten, neue Bäume pflanzen – oder ob man die kränkenden Bäume vorerst stehen lässt.

Einer Radikallösung würden echte Oldies zum Opfer fallen. Schließlich ist ein Teil der Bäume so alt wie die Oppenhoffallee selbst. „Die Bäume, überwiegend Linden und Ahorn, wurden um 1890 gepflanzt“, so Poth. Der jüngere Bestand kam nach dem zweiten Weltkrieg in den Boden.

„Die Entscheidung ist eng verknüpft mit dem Konzept fürs Frankenger Viertel“, betont Poth. Die Stadt habe das in Köln und Rotterdam tätige Büro „ASTOC“ beauftragt, eine „integriertes Handlungskonzept“ fürs Viertel zu entwickeln. Darin werden auch die Ideen eingearbeitet, die die Zu-

kunftswerkstatt erarbeitet hat. An diesem Handlungskonzept hängt auch viel Geld: Denn die Bezirksregierung macht die Bewilligung der Fördermittel von einem überzeugenden Gesamtkonzept abhängig. „Die Verwaltung wird im Spätherbst Vorschläge unterbreiten“, so der städtische Sprecher zum Zeitplan.

Keine Biergärten

Sobald die Autos nicht mehr unter den Bäumen parken, soll der Mittelstreifen zunächst begrünt werden. „Das ist aber nur eine Übergangslösung“, so Poth. Er betont: Zum Schicksal der Bäume auf dem Mittelstreifen werden auf jedem Fall auch die Bürger im Viertel gehört.

Findige Gastronomen an der Oppenhoffallee denken bereits darüber nach, ob die Fläche unter

den Bäumen nicht ein idealer Platz für einen Biergarten wäre. „Ein Ausschank ist dort aber nicht möglich“, erklärt Poth. Die Stadt beruft sich auf eine neu gefasste Dienstanweisung vom September 2006. Danach ist ein Außenausschank über eine Straße hinweg nicht möglich. Da eine generelle Verkehrssicherungspflicht besteht, wären an der Oppenhoffallee Kellner gefährdet, die mit vollbeladenen Tablets über die Fahrbahn müssen.

Anders liegt der Fall nach Angaben des Sprechers am Neumarkt. Ein dortiges Restaurant versorgt seine Außengastronomie nämlich vom Kiosk am Neumarkt aus. Es gibt auch Betriebe im Viertel, die bereits eine Sondernutzungsgenehmigung für von Außengastronomie über die Straße hinweg haben. Die genießen weiterhin Bestandsschutz, versichert Poth.

KURZ NOTIERT

Bäume in der Oppenhoffallee

AACHEN. Als Reaktion auf die gestrige Berichterstattung über die Oppenhoffallee weist der städtische Pressesprecher Hans Poth darauf hin, dass „von einer Allee ohne Bäume“ überhaupt keine Rede sein könne. „Für welche Lösung Politik und Verwaltung letztlich pläniert, Bäume werde es in der Oppenhoffallee immer geben. Poth erklärt zudem, dass die Stadt in Zukunft unter bestimmten Voraussetzungen sich vorstellen könne, Gaststättenbetreibern den Außenausschank über eine Straße hinweg zu erlauben. Im Moment mache das eine Dienstanweisung unmöglich. Diese könne jedoch jederzeit geändert werden.“

29. 07
6.

Seite 14 AN A1 · Nummer 148

Seite 16 AN A1